

# Schwander machte sich nicht strafbar

Der Lachner Nationalrat Pirmin Schwander stand vor drei Jahren einer Frau finanziell bei, die ihre eigene Tochter entführt hatte. Die Staatsanwaltschaft Bern ermittelte seither wegen Gehilfenschaft.

Die Verwicklung des Lachner SVP-Nationalrats Pirmin Schwander in den Fall von Sarah C. aus Biel machte vor rund drei Jahren Schlagzeilen. Sarah C. hielt ihren ersten Sohn vom Schulunterricht fern, weil sie befürchtete, ihr Ex-Mann, ein verurteilter Straftäter, könnte ihn entführen. Dies liess die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (Kesb) jedoch nicht zu, der Bub kam in ein Heim. Das zweite Kind nahmen ihr die Behörden kurz nach der Geburt weg. Sarah C. holte dann eines Tages ihre anderthalbjährige Tochter vom Kinderheim ab und brachte sie nicht mehr zurück. Sie flüchteten nach Spanien, Italien und Frankreich, wo die Frau im Juni 2016 aufgespürt wurde. Auf ihrer Flucht soll sie ihren Anwalt um Geld gebeten haben, der sich seinerseits an Pirmin Schwander gewandt hatte.

Schwander übergab dem Anwalt dreimal Geld, gesamthaft 7000



Das Verfahren gegen Nationalrat Pirmin Schwander wegen Gehilfenschaft zur Entführung und Gehilfenschaft zum Entziehen von Minderjährigen steht offenbar kurz vor Abschluss. Eine Verfügung stellt fest, dass sich der 58-Jährige nicht strafbar gemacht hat. Bild Archiv

Franken, um der Mutter eine Rechtsvertretung zu finanzieren. Dies wurde publik und führte dazu, dass Kesb-Kritiker Schwander der Gehilfenschaft zur Entführung und der Gehilfenschaft zum Entziehen von Minderjährigen bezichtigt wurde. Wie nun der «Bote der Urschweiz» schreibt, liege nach drei Jahren Ermittlung der Staatsanwaltschaft Bern eine Verfügung vor, in der die Staatsanwaltschaft zum Schluss komme, dass sich Pirmin Schwander nicht strafbar gemacht habe. Ganz abgeschlossen scheint der Fall aber nicht, denn innert Frist könnten neue Beweismittel vorgelegt werden, was jedoch unwahrscheinlich scheint, so dass das Strafverfahren gegen Schwander wohl in den nächsten Tagen eingestellt werden dürfte. «Die Staatsanwaltschaft hat jeden Kieselstein umgedreht und nichts gefunden», wird Schwanders Anwalt Valentin Landmann zitiert. (fan)